









u.a. in diesem Heftchen: **Ein perfektes Paar (Foto)** +++ Keine  
Sorge, mir geht's gut +++ Twentynine Palms +++ The  
Cemetery Club +++ Losers & Winners +++ Junebug +++

**Kino >>**

März/April 07

22.3 Do	18:15 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
23.3 Fr						
24.3 Sa						
25.3 So						
26.3 Mo						
27.3 Di						
28.3 Mi						

29.3 Do	18:00 OmU	18:45 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
30.3 Fr						
31.3 Sa						
1.4 So						
2.4 Mo						
3.4 Di						
4.4 Mi						

! ab hier (5.4.) kann sich das Programm ändern (Anfangszeiten, Filme)!

5.4 Do	18:00 OmU	18:45 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
6.4 Fr						
7.4 Sa						
8.4 So						
9.4 Mo						
10.4 Di						
11.4 Mi						

12.4 Do						
13.4 Fr						
14.4 Sa						
15.4 So						
16.4 Mo						
17.4 Di						
18.4 Mi						



## Keine Sorge, mir geht's gut

"Je vais bien, ne t'en fais pas"  
 Fra. 2006, 96 Min.  
 frz: OmU  
 R.: Philippe Lioret  
 D.:  
 Isabelle Renaud,  
 Julien Boisselier,  
 Aissa Maiga,  
 Kad Merad,  
 Melanie Laurent,  
 Simon Buret,  
 Mickaël Trodoux

[www.keinesorge mirgehtsgut.de](http://www.keinesorge mirgehtsgut.de)

Frisch aus den Semesterferien zurück, muß Lili feststellen, daß ihr Zwillingbruder Loïc weg ist, von Zuhause abgehauen, nach einem erneuten Streit mit dem Vater. Vergeblich versucht sie ihn aufzuspüren, fühlt sich allein gelassen - und wird krank vor Sehnsucht und Hilflosigkeit. Plötzlich jedoch bekommt sie Postkarten, er reise herum, schreibt Loïc, verdiene Geld mit Gitarrenspielen, und den tyrannischen, engstirnigen Vater will er niemals wiedersehen. Lili kann man jetzt beim Erholen quasi zusehen, selbst eine neue Liebesbeziehung wird in Betracht gezogen. Aber sie macht sich erneut auf, den Bruder zu suchen, dessen Verschwinden sie immer noch nicht verstehen kann.

“Zwar verkauft sich der Film als Thriller, der mit der Frage, was mit Loic passiert ist kokettiert, in erster Linie aber funktioniert Liorets Film als Zustandsbeschreibung einer emotional verödeten Gegenwart. Gerade die wunderbar leeren, melancholischen Scope-Bilder evozieren den Verlust an Nähe, an Vertrauen, mit dem alle Charaktere geschlagen sind. Kommunikation findet vor allem über banale Floskeln statt, Bücher sind gerade bei der älteren Generation vom Fernsehen als praktisch ausschließliches Medium abgelöst worden, die Entfremdung zwischen den Generationen ist vollkommen.”

Michael Meyns auf [www.programmkino.de](http://www.programmkino.de)



## Ein perfektes Paar



Nicolas und Marie kommen nach längerem Aufenthalt im Ausland nach Frankreich zurück, um an einer Hochzeit von Freunden teilzunehmen. Ihre Beziehung, das wird schnell klar, steckt in einer Krise und bald schon geben sie ihre Trennung bekannt. Doch so einfach wie gedacht, scheint alles nicht zu sein, weder das mit dem Zusammensein, noch das mit dem Trennen. Gefangen in ihrer Beziehung und noch mehr in sich selbst, sind sie nicht fähig einen nächsten Schritt zu tun. Konsequenterweise endet ihre Beziehung in einem hoffnungsvollem Stillstand und stillem Neuanfang, in einer ratlosen Bewegungslosigkeit und tröstlicher Erschöpfung und gibt dem Film ein wunderbar offenes Ende.

Was den Film auch in formaler-ästhetischer Hinsicht interessant macht, ist seine kluge Mischung aus den eher typisch japanischen Einstellungen und dem eher typisch französischen Sujet. Der japanische Regisseur Suwa Nabuhiro hat sich schon früher mit dem französischen Autorenkino beschäftigt und die Kamerafrau Caroline Champetier arbeitete schon mit Carax, Godard und Téchiné zusammen.

[www.peripherfilm.de/einperfektespaar](http://www.peripherfilm.de/einperfektespaar)

Fra. / Japan 2005  
 frz. O.m.U.,  
 104 Min.

R. Suwa Nobuhiro  
 K. Caroline  
 Champetier

D. Valeria  
 Bruni-Tedeschi,  
 Bruno Todeschini,  
 Nathalie Boutefeu,  
 Louis-Do de  
 Lencquesaing,  
 Jacques Doillon





## Twentynine Palms

Fra. / D / USA 2003,  
119 Min.,  
engl./frz.OmU,  
Regie:  
Bruno Dumont  
Darsteller:  
Katia Golubeva,  
David Wissak

auch von Bruno Du-  
mont:  
La vie de Jesus  
L'Humanité

„In "Twentynine Palms" schickt Bruno Dumont ein Paar in eine kalifornische Wüstenlandschaft. Der Film findet seinen Rhythmus zwischen den statischen Totalen der Wüste und der bläulichen Kühle des Motelzimmers. David und Katia sind in der verlorenen Landschaft unterwegs, sie haben Sex, sie streiten sich, sie essen, sie schlafen. Von Anfang an ist etwas aus den Fugen, ohne dass man sagen könnte, was. Dumonts Blick auf die Sexualität der Figuren gibt dem Akt eine vorzivilisatorische Note, allein schon, weil Katia und David Geräusche ausstoßen, die sie in die Nähe des Tieres rücken. Und immer geht es eine Spur zu gewalttätig zu. Irgendwann fließt Blut - doch mit den Schauwerten der Exploitation hat das nichts zu tun, eher mit einem kalten Blick auf die Grausamkeit der menschlichen Natur. (...) Dumont hat einen außergewöhnlichen Film gemacht. Man muss sein Welt- und Menschenbild nicht teilen, um das zu bemerken, muss nicht der Überzeugung sein, dass in der Wüste der Mensch dem Menschen zum Wolf wird oder dass das Schicksal so rasch über ihn herfällt, als hätten es unbarmherzige Götter beim Würfelspielen so beschlossen. Man kann sogar daran zweifeln, ob Dumonts offenkundiges Bedürfnis, sein Publikum zu verstören, als Haltung legitim ist. Aber das ist es ja, was "Twentynine Palms" so besonders macht: dass der Film eine überzeugende Form für eine Position findet, die einem fremd ist.“ Cristina Nord - taz



## The Cemetery Club



Israel 2006, 90 Min.  
hebräisch,  
poln. OmU

Regie: Tali Shemesh  
Kamera:  
Shark De Mayo

Nationalfriedhof Mount Herzl in Israel. Jeden Samstag morgen die gleiche Prozession: Bestückt mit Plastik-Klappstühlen und Essensboxen zieht eine Gruppe älterer Menschen an dem Grabstein des Wegbereiters des politischen Zionismus vorbei, um es sich unter dem Schatten einer ausladenden Kiefer bequem zu machen. Die "Mount Herzl Academy" tagt. Fünf Jahre lang hat die Filmemacherin Tali Shemesh die Gruppe begleitet, deren Zweck, neben der Diskussion kultureller und zeitgeschichtlicher Fragen laut Satzung darin besteht, der Vereinsamung im Alter vorzubeugen. Im Mittelpunkt stehen Minya, die zurückhaltende und eher schweigsame Großmutter der Regisseurin, und Lena, deren dominante Schwägerin - zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein können und die das Schicksal doch fest aneinandergebunden hat. Mit großer erzählerischer Sicherheit bewegt sich der Film zwischen der Gruppe, deren Mitglieder nach und nach sterben, und Lenas privatem Drama, das stellvertretend für das Trauma derer steht, die den Nazi Terror überlebt haben. Mit „The Cemetery Club“ gelingt der Regisseurin ein ergreifendes, sehr persönliches und unerwartet humorvolles Portrait der Holocaust Generation, wie wir es so noch nie gesehen haben. MH





## Losers & Winners

D. 2006, 96 Min. dt./ chin. OmU  
R. Ulrike Franke, Michael Loeken

Eine riesige Kokerei ist in Dortmund an China verkauft worden. Eine Menge chinesischer Arbeiter machen sich daran, die hoch moderne Industrieanlage zu zerlegen. Einige der ehemaligen Arbeiter aus dem Ruhrgebiet helfen ihnen dabei, mal verwundert über die chinesische Arbeitsweise, mal recht wehmütig: Schließlich legen sie selbst Hand an, ihren eigenen Arbeitsplatz abzubauen. Zwei Welten treffen hier aufeinander. Einerseits die effiziente Herangehensweise der Chinesen, ohne Rücksicht auf Arbeitssicherheit und Arbeitszeiten, fernab ihrer Heimat mit all den großen Belastungen und Konflikten. Andererseits der Ruhrpottkumpel mit seinem seit Jahrzehnten gewerkschaftlich geschulten, romantischem Arbeitsethos. Das ist natürlich sehr traurig, entbehrt aber auch nicht einer gewissen Komik. - Natürlich erzählt der Film ganz nebenbei und hautnah eine Geschichte von der globalisierten Arbeitswelt.



## Junebug



USA 2005, 106 Min., engl. OmU, R: Phil Morrison,  
K: Peter Donahue, Musik: Yo La Tengo, D: Amy Adams,  
Embeth Davidtz, Alessandro Nivola, Scott Wilson, u.a.

„Where would I be, if I was a screwdriver?“ - Vater Eugene vermisst seinen Schraubenzieher  
Madleine, eine erfolgreiche Kunsthändlerin aus Chicago, ist seit sechs Monaten mit einem Mann aus North Carolina verheiratet und hat die Familie ihres Gatten George noch nicht kennengelernt. Nun wohnen sein schweigsame Bruder Johnny und seine stets plappernde, zutrauliche Frau Ashley, die skeptische und etwas herrische Mutter Peg, sowie der ruhige Vater Eugene Johnsten, zufälligerweise nicht weit entfernt von dem leicht verrückten Autodidakten David Wark, dessen martialisch-sexistische, im naiven Stil gemalte Werke Madeleine für ihre Galerie verpflichten will. Ein Familienbesuch scheint also angesagt. Allerdings löst Madelines gelernte Gewandtheit im Umgang mit Menschen bei den Johnstons eher Befremden aus. Im Süden von Amerika ticken die Uhren eben anders: langsamer, und so nimmt sich auch der Film Zeit, die an diesem USA-internen culture-clash beteiligten Personen liebevoll zu zeichnen und dabei vor allem ihre Schwächen herauszuarbeiten. So hat er die städtische Kunstgesellschaft des Nordens mit ihrer professionalisierten Freundlichkeit und ihrer Falschheit ebenso im Visier, wie Plüsch, Babyparties und den Antisemitismus der christlich-religiösen Landbevölkerung im Süden.





## Close to home

Zwei junge Frauen absolvieren ihren Militärdienst in Jerusalem, indem sie - meist eine Straße auf und ab gehend - Ausweispapiere kontrollieren. Ihre Aufgabe erledigen sie unterschiedlich lustvoll und pflichtbewußt. Im Grunde genommen sind sie jedoch mit ihrem eigenen, persönlichem Leben beschäftigt. Erst nach und nach stellt sich heraus und wird ihnen bewußt, auf was für einem schmalen Grad sie sich bewegen.

Unter einer sehr dünnen Schicht kann überall und zu jeder Zeit der alltägliche Rassismus in offene Gewalt umschlagen, was an den Film "Life according to Agfa" erinnert.

Der Film porträtiert die beiden divergierenden Charaktere als das Bild einer Generation junger israelischer Frauen, und es ist ein Film über das Erwachsenwerden vor dem Hintergrund der politischen Realität in Israel.

Israel 2005, 90 Min., hebräisch, arabische OmU, R.: Dalia Hager, Vidi Bilu, D. Smadar Sayar, Naama Schendar



## Play

Die junge Krankenpflegerin Cristina kommt aus einer Mapuche-Familie vom Land und lebt ziemlich zurückgezogen. Wenn sie nicht gerade ihrem alten ungarischen Patienten Milos Reportagen vorliest, durchstreift sie mit ihren Kopfhörern als Schutzpanzer Santiago de Chile. Auch der 33-jährige Architekt Tristan streift ruhelos durch die Straßen. Seine Freundin will ihn verlassen, und er ist derzeit arbeitslos, weil die Arbeiter auf seiner Baustelle streiken. Eines Abends wird Tristan überfallen. Cristina findet seine Brieftasche, macht sich auf die Suche nach ihm und folgt ihm heimlich...

'Play' ist eine Großstadtballade im Sommer, ein wenig märchenhaft und verspielt. In Chile selbst wurde 'Play' mit Preisen als bester Film des Jahres und für die beste Regie ausgezeichnet, auf den Festivals von Montreal, Nantes und Havanna erhielt er jeweils den Publikumspreis.

Chile 2005, 105 Min., span. OmU, B. & R.: Alicia Scherson, D.: Viviana Herrera, Andres Ulloa, Aline Küppenheim



ab 10.5.

1:1

Eine Sozialbausiedlung in einem Außenbezirk von Kopenhagen. An einem Freitagabend wird hier ein jugendlicher, der 19-jährige Per, so schwer zusammengeschlagen, dass er ins Koma fällt und in ein Krankenhaus eingeliefert werden muss. Mie, Pers 16 Jahre alte Schwester, sucht Trost bei ihrem Freund Shadi, einem Sohn palästinensischer Einwanderer. Aber Shadi fällt es schwer, Mie die nötige Aufmerksamkeit entgegenzubringen, da er seinen Bruder verdächtigt die Tat begangen zu haben.

Dänemark / GB 2005, 90 min, OmU, R.: Annette K. Olesen, D.: Mohammed-Ali Bakier, Joy K. Petersen, Anette Støvelbæk, Helle Hertz, Subhi Hassan



ab 26.4.

## Dol - Tal der Trommeln

Seine Hochzeit eskaliert zu einem bewaffneten Gefecht mit einer türkischen Armeeinheit, und so flieht der türkische Kurde Azad in das benachbarte kurdische Autonomiegebiet im Norden des Irak. Bei seiner Odyssee stößt er auf Landsleute, die das zeitgenössische Schicksal der Kurden zwischen Unterdrückung, Exil und "nation building" auf unterschiedliche Weise symbolisieren. Autonome Region Kurdistan/Fra./D. 2007, 90', kurdisch/türkische OmU, R.: Hiner Saleem D.: Nazmî Kirik, Belçim Bilgin, Omer Ciaw Sin, Rojîn Ulker



ab 10.5.

## Ferien

Der neue Film von Thomas Arslan.

Sommer. Ein abgelegenes Landhaus in der Uckermark.. Umgeben und verborgen durch einen Wald. In diesem weltabgewandten Refugium lebt Anna mit ihrem Mann Robert und ihrem Sohn Max. Im Verlauf eines Sommers kommen in dem Haus mehrere Generationen der verzweigten Familie zusammen. Laura, Annas Tochter aus erster Ehe, reist mit ihrem Freund Paul und ihren Kindern aus Berlin an, um hier die Ferien zu verbringen. Spaziergänge, das Baden im nahen See und gemeinsame Mahlzeiten im Garten verheißen eine schöne Zeit. Doch die Idylle hält nicht lange vor. D 2007, 90 Min., B+R.: Thomas Arslan, D.: Angela Winkler, Karoline Eichhorn, Uwe Bohm, Anja Schneider, Gudrun Ritter, Wigand Witting



ab 19.4.

## Slumming

Winter in Wien. Kallmann ist Quartalsäufer ... Er zieht durch die Stadt, belehrt dabei lautstark seine Umgebung und versucht, den Passanten seine Gedichte zu verkaufen.

Sebastian und Alex verbringen ihre Abende damit, durch Lokale zu ziehen - ausländische Clubs, Likörstuben und Cafés der untersten Kategorie. Sie nennen das 'Slumming'. Dabei schauen sie den Menschen beim Leben zu, kommentieren es, und manchmal greifen sie auch ein, treiben ein kleines, gehässiges Spiel mit ihnen. Pia ist Volksschullehrerin. Die Kinder haben sie gerne. Am Wochenende arbeitet sie als Garderobiere in einer Diskothek. Pia konsumiert gerne, hat aber dabei oft das Gefühl, ausgenommen zu werden. Pia begegnet Sebastian, Sebastian und Alex begegnen Kallmann, und Pia will Kallmann retten, doch sie begegnet ihm nie. Ö / CH 2006, 96 Min., R.: Michael Glawogger - D.: Paulus Manker, August Diehl, Michael Ostrowski, Pia Hierzegger



19.4.- 25.4.

## Britspotting

britspotting - 8. british & irish filmfestival, mit vielen wunderbaren neuen Dokumentar- und Spielfilmen von den Inseln, u.a. dem in Cannes ausgezeichneten Spielfilm "Red Road" von Andrea Arnold, dem Drama "True North" von Steve Hudson mit Peter Mullan und Martin Compston, dem Eröffnungsfilm von San Sebastian, "Ghosts" von Nick Broomfield oder der vergnügliche Reise ins Unterbewusste mit "The Pervert's Guide to the Cinema" von Sophie Fiennes - sh. mehr unter [www.britspotting.de](http://www.britspotting.de)



fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
sinnenstr.) - 10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
140 - N8, N29, Eintritt: 6,50 €, Kinotag: Mo.& Di.: 5 €  
2x Geschenkgutschein: 13 €, 10er Karte: 50 €  
Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de



unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.  
Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

0407

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.



die tageszeitung

